

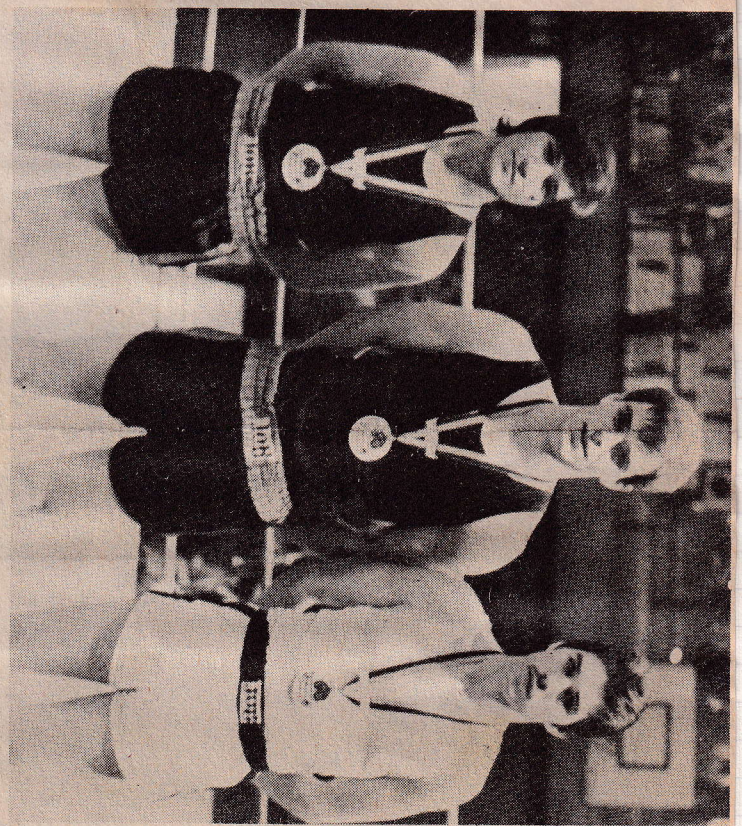
Drei Titel für Gmünder Boxer

Breymer, Cannizzaro und Hieber Württembergische Juniorenmeister

(Rf). Zu einem totalen sportlichen Erfolg wurden am Samstag in der Sporthalle im Schwäbisch Gmünd. Cannizzaro, Hieber (beide TSG) und Breymer (DABC, von links nach rechts) holten sich in überlegener Manier die Titel und haben sich damit für die süddeutsche Meisterschaft qualifiziert. (Foto: Jy)

(Rf). Zu einem totalen sportlichen Erfolg wurden am Samstag in der Sporthalle im Schwäbisch Gmünd. Cannizzaro, Hieber (beide TSG) und Breymer (DABC, von links nach rechts) holten sich in überlegener Manier die Titel und haben sich damit für die süddeutsche Meisterschaft qualifiziert. (Foto: Jy)

(Rf). Zu einem totalen sportlichen Erfolg wurden am Samstag in der Sporthalle im Schwäbisch Gmünd. Cannizzaro, Hieber (beide TSG) und Breymer (DABC, von links nach rechts) holten sich in überlegener Manier die Titel und haben sich damit für die süddeutsche Meisterschaft qualifiziert. (Foto: Jy)



DREI TITEL blieben bei den württembergischen Jugendmeisterschaften am Samstag in Schwäbisch Gmünd. Cannizzaro, Hieber (beide TSG) und Breymer (DABC, von links nach rechts) holten sich in überlegener Manier die Titel und haben sich damit für die süddeutsche Meisterschaft qualifiziert. (Foto: Jy)

So schienen im Bantam Steffatschek und Cohnaric sich ihre „Boxkünste“ aus dem Cowboy-Film „Trail to the west“ angeeignet zu haben. Ihr Fight erinnerte wohl jeden Anwesenden an die klassische Szene, in der sich John Wayne und Henry Fonda im Sand der Sierra bis zur totalen Erschöpfung verprügelten.

Eine Wohltat dagegen: Ersungur – Wiedemann im Feder. Sieger Essmair erhielt neben dem Titel auch den Pokal für die beste technische Leistung des Abends.

„Ali, Ali“ Chöre begleiteten Antonio Cannizzaro schon auf dem Weg in den Ring. In Ali-Manier trieb er dann auch den Esslinger Baumann, der ihm in keiner Phase des kurzen Kampfes Paroli bieten konnte, durch den Ring. Die Überlegenheit des Gmünders drückte sich nicht nur in der Beendigung des Kampfes bereits nach anderthalb Minuten, sondern auch in der ungewöhnlichen Tatsache, daß ein Boxer von sich aus das „Handtuch wirft“, aus Cannizzaro, der wie Wierer vor Kampfbeginn für 25 Kämpfe geehrt worden war, schien dies als Ansporn gedient zu haben. Dynamischer sah man ihn in Gmünd noch nie.

Den Fairplay-Pokal konnte der Nürtinger Mann in Empfang nehmen, der dem Geislinger Schächtle nach beiderseitig hervorragender gefühnert Kampf nur denkbar knapp im Halbwelter unterlegen war.

Voll austrainiert und topfit auf die Minute stellte sich der DABC-Vertreter

Breymer mußte. Doch erst in der dritten Runde setzte sich der junge Waldstetter endgültig durch. Drei rechte Gerade auf die kurze Rippe vermittelten Kurucz das Gefühl, die Donauwellen würden über ihm zusammenbrechen.

Die Nachwuchsarbeit der beiden Gmünder Box-Verene erfuhr bei den diesjährigen württembergischen Meisterschaften ihre verdiente Anerkennung. Drei Titel für die TSG: Hieber, Cannizzaro (Junioren) und Armin Schön (Schüler) und ein Titel für den DABC (Breymer) lassen für die Zukunft des Gmünder Boxsports einiges erwarten.

Die Ergebnisse im einzelnen:
Halbfliegen: Klaus Schulz (Böblingen) kampflös über Uemen (NSU); **Bantam:** Silvio Cohnaric (RW Stuttgart) PS über Steffatschek (BB); **Feder:** Schächtle (Esslingen) PS über Mahn (Nürtingen); **Welter:** Michael Breymer (DABC) RSC über Markovic (BB); **Mittel:** Thomas Kirsch (Geisl) PS über Schlupf (LEO); **Mittel:** Bernd Hieber (TSG) RSC über Kurucz (Munderkingen); **H-Schwer:** Michael Wald (Munderkingen) kampflös über Burkhard (Ostheim); **Schwer:** Rolf Härtel (Munderkingen) RSC über Kupke (Sindelfingen).

Michael Breymer im Welter seinem Publikum vor. Dies bekam sein Gegner Markovic aus Böblingen spätestens beim Niederschlag in der ersten Runde zu spüren. Kraftbündel Breymer machte in der Folge nicht den Fehler, zu unüberlegt anzugreifen und dabei in einen Konters seines angeschlagenen, jedoch technisch versierten, Gegenübers zu laufen, sondern behielt seine Linie bei. Das Ende des Kampfes kam deshalb erst in der zweiten Runde, als weitere schwere Wirkungstreffer den Ringrichter dazu veranlaßten Breymer vorzeitig zum Sieger zu erklären.

Eine stillistische Augenweide war es, zu sehen, wie der Geislinger Kirsch sich, dank seiner größeren Reichweite, den Leonberger Schlupf vom Leib hielt.

Den wohl schwersten Kampf seiner doch noch jungen Laufbahn hatte im Mittelgewicht Bernd Hieber zu bestreiten. Immerhin hatte er es mit dem zweimaligen Württembergischen Jugendmeister und in 68 Kämpfen erfahrenen Munderkinger Kurucz zu tun. Doch während der gesamten zweiten Runde Hieber hätte man nicht sagen können, wer der routinierte von beiden war. Hieber machte zwar den Kampf, mußte sich allerdings ständig überfallartiger Angriffe des Munderkingers erwehren. Schon in der ersten Runde hatte das TSG-Talent leichte Vorteile. Wirkung zeigten seine Seiten von Körperreifen in der zweiten Runde, als der Mann von „Donau“-Munderkingen zum erstenmal auf die

14. Oktober 78, Schwäbisch Gmünd
 Endkampf um die Württembergische Meisterschaft
 gegen Erungur (HSL/Claing) 3. Runde RSC verlor